

Fachschule Sozialpädagogik

Modulhandbuch

2019-2021

Fachschule St. Franziskus, Lingen

Modularisierung der Ausbildung

Die Grundlage der Rahmenrichtlinien Fachschule Sozialpädagogik ist das Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an Fachschulen/Fachakademien (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.2011) als Rahmenvorgabe in allen Bundesländern¹. Das Qualifikationsprofil bezieht sich auf den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und hier die Niveauebene 6.

Modularisierung bezeichnet ein curriculares Organisations- und Strukturprinzip, das die Anerkennung und Anrechnung erworbener Kompetenzen im Sinne eines lebenslangen Lernens unterstützt. Module haben grundsätzlich einen interdisziplinären Charakter. Sie beschreiben den Erwerb von beruflichen Kompetenzen und formulieren diese als Lernergebnisse.

Ausgehend von den in den Basismodulen der Berufsfachschule - sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent - erworbenen Kompetenzen erfolgt der Lernprozess in der Fachschule Sozialpädagogik in Aufbaumodulen. Diese unterstützen zudem die vertikale Durchlässigkeit und die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf fachlich einschlägige Hochschulstudiengänge.

Die Module sind so beschrieben, dass Fachschulen - bezogen auf standortbezogene Besonderheiten - ihre Profilbildung in der schulischen Curriculum Arbeit berücksichtigen können. Dazu dienen ebenfalls die optionalen Lernangebote.

Auf der Grundlage der in der Rahmenrichtlinie entwickelten Module für die Fachschule Sozialpädagogik wurde unter Berücksichtigung des Schulprofils der Fachschule St. Franziskus, Lingen dieses Modulhandbuch erarbeitet.

¹ Die Zuordnung der Handlungsfelder des kompetenzorientierten Qualifikationsprofils zu den einzelnen Modulen erfolgt unter der „Übersicht der Module“.

Beschreibung der Module

Im Folgenden werden die einzelnen Deskriptoren erläutert:

Nr. 1 – Nummer

Eine Nummer als interne Modulbezeichnung wurde für Verwaltungszwecke und Übersichten eingeführt.

Nr. 2 – Titel des Moduls

Aus den Rahmenrichtlinien Fachschule Sozialpädagogik (Stand 2016) bzw. für den Bereich „Optionales Lernangebot“ entwickelte Modultitel.

Nr. 3 – Studienbereich

Die Angabe ordnet das Modul einem berufsbezogenen Lernbereich (Theorie oder Praxis) der Stundentafel zu.

Nr. 4 – Modultyp

Für die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ist in der Regel von Aufbaumodulen auszugehen. Durch die Ausbildung in der zweijährigen Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent und die damit erfolgte inhaltliche Vernetzung in den aufeinander aufbauenden Modulen wurden in diesem Bildungsgang die erforderlichen Basiskompetenzen erworben.

Nr. 5 – Modulverantwortliche

An dieser Stelle erfolgt die Angabe der für die Modulkoordination verantwortlichen Person/en. Die Verantwortlichkeit ergibt sich aus der Vorbereitung des Bildungsgangs (Klausurtag Januar 2016). Diese Lehrkraft kann große Teile des Moduls fachwissenschaftlich vertreten und gilt als erste Ansprechperson für alle am Modul Beteiligten (Lehrende, Fachschülerinnen und Fachschüler).

Nr. 6 – Leistungspunkte

Die Berechnung der Leistungspunkte ergibt sich aus dem unter Nr. 8 ermittelten Arbeitsaufwand (dem workload: $1CP = 30$ Zeitstunden / Arbeitsaufwand der Lernenden).

Nr. 7 – Arbeitsaufwand

Die Angabe des Arbeitsaufwandes wird im Bildungsgang Fachschule Sozialpädagogik auf der Grundlage der empfohlenen Zeitrichtwerte und der Stundentafel entwickelt.

Nr. 8 – Aufteilung des Arbeitsaufwandes

Nr. 9 – Kompetenzbeschreibung

Die Kompetenzbeschreibungen formulieren Learning-Outcomes, d.h. sie beschreiben die durch dieses Modul erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten als Personale Kompetenz und Fachkompetenz als Wissen und Fertigkeiten. Die Ausbildung in der Fachschule Sozialpädagogik erfolgt auf Niveau Stufe 6 nach der Einordnung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Neben den Kompetenzbeschreibungen aus den derzeit gültigen curricularen Vorgaben (Stand 2016) sind darüber hinaus Herman-Nohl spezifische Kompetenzen aufgeführt, insbesondere in den optionalen Modulen EDV/MINT/ Tanz- und

Theater. In den Pflichtmodulen sind zusätzliche XY Kompetenzen in kursiv dargestellt (Schulspezifisches Gesicht)

Nr. 10 – Themen/Lehrveranstaltungen

Zur Verdeutlichung und zur Orientierung gegenüber Dritten sind die wesentlichen Themen/Inhalte und die dazu Lehrveranstaltungen dargestellt. Das Modulhandbuch ersetzt an der XY Schule das Curriculum. Eine Jahresplanung erfolgt auf der Grundlage des Modulhandbuches jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Team der Lehrkräfte für den berufsbezogenen Unterricht Theorie und Praxis. Dies wird in einem extra Formblatt geplant und im schuleigenen Internet veröffentlicht.

Nr. 11 – Lehrveranstaltungen

Bei der Angabe der Lehrveranstaltungen handelt es sich um die schulspezifische Ausgestaltung der Module.

Nr. 12 – Lehr- Lernformen/Lern- und Arbeitstechniken

Unter diesen Punkt werden grundlegende Lehr-Lernformen des jeweiligen Moduls abgebildet. Im Grundsatz werden handlungsorientierte Lehr-Lernformen gewählt, die es den Schüler/-innen ermöglicht, selbstständig und selbstorganisiert zu lernen und zu arbeiten. Große Teile der Lehrveranstaltungen beinhalten zeitlich umfängliche Gruppenarbeiten, in denen die Schüler/innen eigenständig zu unterschiedlichen Themen recherchieren, die Arbeitsergebnisse selbstständig generieren und in vielfältigen Formen präsentieren. Die Vorgaben des MKs zum handlungsorientierten Unterricht sind berücksichtigt.

Nr. 13 – Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten und die Modulnote

Prüfungsvorleistungen sind z.B. Mitarbeit, Referate, Präsentationen, Praxisübungen werden ausgewiesen. Die Einzelheiten der Prüfungsleistung, bzw. Teilprüfungen in den jeweiligen Modulen werden dargestellt.

Die in der BbS-VO geregelten Formalitäten zu den Modulprüfungen werden eingehalten und sind in den jeweiligen Modulen integriert.

Nr. 14 – Zeitpunkt des Angebotes

Die Rahmenrichtlinien (Stand 2016) geben vor in welchem Jahr das jeweilig Modul anzubieten ist. Darüber hinaus wurde bei den Wahlmöglichkeiten im Bildungsgangteam festgelegt, in welchem Schuljahr (Unter- bzw. Oberstufe) das jeweilige Modul absolviert wird.

Nr. 15 – Dauer des Angebotes

Unter diesem Punkt wird der zeitliche Umfang des Moduls dargestellt. Laut Vorgaben des Akkreditierungsrates der Hochschulen und den Vorgaben des MKs soll ein Modul den Zeitraum von zwei Semestern nicht überschreiten. Die Module werden jeweils in einem Ausbildungsjahr abgeschlossen. Es gibt Module die im Blockmodell und Module die über ein Jahr angeboten werden. In umfänglichen Modulen unterrichten zudem mehrere Lehrkräfte des didaktischen Teams einer Klasse.

Nr. 16 Teilnahmevoraussetzungen:

Unter diesem Punkt werden die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für das Modul beschrieben sowie eine Vernetzung mit anderen Modulen zur Orientierung für neue Lehrkräfte dargestellt.

Berücksichtigung der Kompetenzen der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin / sozialpädagogischer Assistent

Die Module der Fachschule Sozialpädagogik der Fachschule St. Franziskus, Lingen beziehen erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Ausbildung in der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin / sozialpädagogischer Assistent ausdrücklich mit ein. So werden die Module als „Aufbaumodule“ gekennzeichnet und unter der Rubrik „Teilnahmevoraussetzungen“ erfolgt ein differenzierter Rückgriff auf formale und inhaltliche Voraussetzungen aus der sozialpädagogischen Erstausbildung. Hiermit soll deutlich gemacht werden, dass es sich in Niedersachsen um eine zweistufige Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher handelt, die in Form eines Spiralcurriculums aufeinander aufbaut. In der Ausbildung sozialpädagogische Assistentin / sozialpädagogischer Assistent wird der Schwerpunkt im Bereich sozialpädagogische Arbeit mit Kindern insbesondere im Bereich „Erziehung, Betreuung und Bildung für die Altersgruppe 0 bis 10 Jahren“ gesetzt. Die Inhalte der Ausbildung in der BFS werden in einer Übersicht im Modulhandbuch der Fachschule dargestellt (s.u.), damit eine Transparenz gegenüber Dritten hergestellt werden kann.

Die Berechnung der Praktischen Ausbildung in der Gestaltung des Bildungsganges für Niedersachsen nimmt im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Sonderstellung ein. Aus der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin / sozialpädagogischer Assistent werden 600 Stunden in die Fachschule Sozialpädagogik eingebracht (vgl. KMK Rahmenvereinbarung und BbS-VO). Diese Stunden werden bei der Berechnung der Leistungspunkte (CP) berücksichtigt und als Basismodul für das Fach „Praxis Sozialpädagogik“ in der Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin / sozialpädagogischer Assistent beschrieben. Das Praxismodul der BFS wird ebenfalls in diesem Modulhandbuch dargestellt.

Übersicht Module BFS und Fachschule

Modulachsen	Berufsfachschule sozialpädagogische/r Assistent/in (Klasse 1)	Berufsfachschule sozialpädagogische/r Assistent/in (Klasse 2)	Fachschule Sozialpädagogik (Klasse 1)	Fachschule Sozialpädagogik (Klasse 2)
1	1.1 Erwerb der sozialpädagogischen Berufsrolle	1.2 Entwicklung beruflicher Identität	1.3 Entwicklung professioneller Perspektiven	1.4 Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung
2	2.2 Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern		2.2 Diversität und Inklusion	2.3 Individuelle Lebenslagen
3	3.1 Betreuung und Begleitung von Kindern	3.2 Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern	3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung	
4	4.1 Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung	4.2 Pädagogische Konzepte		4.3 Pädagogische Arbeit mit Gruppen
5	5.1 Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I	5.2 Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II	5.3 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I	5.4 Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
6	6.1 Arbeit mit Familien und Bezugspersonen			6.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
7	7.1 Optionales Lernangebot	7.2 Optionales Lernangebot	7.3 Optionales Lernangebot	7.4 Optionales Lernangebot
8	8.1 Reflexion der praktischen Ausbildung	8.2 Reflexion der praktischen Ausbildung	8.3 Reflexion der praktischen Ausbildung	8.4 Reflexion der praktischen Ausbildung
9	9.1 Durchführung der praktischen Ausbildung	9.2 Durchführung der praktischen Ausbildung	9.3 Durchführung der praktischen Ausbildung	9.4 Durchführung der praktischen Ausbildung

Realisierung eines handlungsorientierten Unterrichts

- 1) Der Lehrplan der Fachschule Sozialpädagogik ist das kompetenzorientierte Modulhandbuch, in dem die Module für die Ausbildung zur/zum Erzieherin/Erzieher beschrieben sind auf der Grundlage der gültigen Rahmenrichtlinien (Stand 2016). In den Modulen sind mit den dazugehörigen Lehrveranstaltungen/Lernsituationen und Leistungsnachweisen ausgewiesen.
- 2) Eine zeitliche Anordnung der Module in der Ober- und Unterstufe ist durch das Strukturprinzip der Modularisierung im Modulhandbuch verbindlich für alle Lehrkräfte des Bildungsganges Fachschule Sozialpädagogik und wurde im Rahmen der Schulkonferenz verabschiedet.
- 3) Die zeitliche Anordnung der Module im jeweils aktuellen Schuljahr ist in der Jahresplanung für die Unter- und Oberstufe dargestellt. Dieser wird jeweils zu Beginn des Ausbildungsjahres vom Kollegium abgestimmt.
- 4) Die zeitliche Anordnung der Lernsituationen(LS) in den Modulen ist in den „Themen/Lernsituationen“ im Modulhandbuch dargestellt. Eine Nummerierung der LS erfolgt am Aufbau und Verlauf des Moduls. Festlegung von verbindlichen und optionalen Lernsituationen erfolgte im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung und wird in den jeweiligen didaktischen Jahresplänen berücksichtigt.
- 5) Die Lernsituationen für die Module der Fachschule Sozialpädagogik sind auf der Homepage (www.fachschule-franziskus.de) und im Intranet veröffentlicht und für alle Lehrkräfte zugänglich. Ein Materialaustausch zu den Lernsituationen erfolgt in den regelmäßig stattfindenden Bildungsgangssitzungen.
- 6) Das schulinterne Curriculum der Fachschule St. Franziskus beinhaltet unterschiedliche Lernsituationen (Projekt, fachsystematische Lernsituationen, subjektorientierte Lernsituationen etc.).
- 7) Die Anzahl und die Art der Leistungsnachweise sind im Modulhandbuch beschrieben und werden in den Bildungsgangteams kontinuierlich und in Abhängigkeit zur Länge des Schuljahres, der Lerngruppe und der didaktischen Jahresplanung aktualisiert und ggf. modifiziert.

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 1.3																								
2.	Titel des Moduls	Entwicklung professioneller Perspektiven																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> </table>	Kernmodul		Wahlmodul		Projektmodul		Praxismodul		Basis		Aufbau	X	Vertiefung											
Kernmodul																										
Wahlmodul																										
Projektmodul																										
Praxismodul																										
Basis																										
Aufbau	X																									
Vertiefung																										
5.	Modulverantwortliche/r	Martin Hogeback																								
6.	Leistungspunkte (Credit-Points)	2																								
7.	Arbeitsaufwand	64-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt		
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt																										
9.	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)</p>	<p>Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler sind sich des biografischen Einflusses auf ihr Handeln und auf die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Identität bewusst. Sie reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis und Handeln auf der Grundlage gesellschaftlicher Bedingungen bzw. deren Wandels. Sie betrachten eine inklusive und partizipative Haltung als grundlegend für ihre berufliche Identität. Sie beachten in ihrer pädagogischen Arbeit die Pluralität von Lebensformen. Sie verstehen Teamfähigkeit als wesentliche berufliche Eigenschaft und sind bereit, diese weiterzuentwickeln. Sie sind sich der Bedeutung des bildungs- und sozialpolitischen sowie gesellschaftlichen Einflusses auf die Erarbeitung von Konzeptionen bewusst.</p>																								
	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Wissen: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Geschichte der Professionalisierung des Berufsbereichs und berücksichtigen hierbei insbesondere die Genderperspektive. Sie analysieren sozialpädagogische Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe unter Berücksichtigung gesellschaftlichen Wandels. Sie erläutern Aufgaben und Strukturen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder sowie deren Anforderungsprofile an pädagogische Fachkräfte. Sie erörtern rechtliche Bestimmungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzender Rechtsgebiete. Sie erläutern Rechtsgrundlagen, Finanzierungs- und Trägerstrukturen sozialpädagogischer Einrichtungen. Sie analysieren Strukturen und Formen der Teamarbeit und verstehen diese als wesentliches Element der Organisationsentwicklung. Sie vergleichen und beurteilen Konzeptionen sozialpädagogischer Einrichtungen unterschiedlicher Arbeitsfelder. Sie erläutern Ansätze der Konzeptionsentwicklung im Team. Sie entwickeln berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken weiter. Sie präzisieren Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.</p>																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler richten ihr berufliches Handeln auf die Anforderungen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder aus. Sie beachten rechtliche Vorgaben für das jeweilige Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe bzw. des Bildungssystems. Sie handeln eigenverantwortlich auf der Grundlage rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Sie bringen sich eigenständig in die Teamentwicklung einer Einrichtung ein. Sie arbeiten verantwortlich bei der Konzeptionsentwicklung sozialpädagogischer Einrichtungen mit. Sie wenden berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken fundiert an.</p>
10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 1.3-1 Perspektiven für sozialpädagogische Fachkräfte im Arbeitsfeld Erziehungshilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der grundlegenden Strukturen und Handlungsaufträge der Jugendhilfe / Erziehungshilfe • Öffentliche und Private Träger als Akteure der Erziehungshilfe • Finanzierungsstrukturen und Grundprinzipien in der Erziehungshilfe • Grundlegung Hilfeplan • Aufbau der Jugendhilfe und die Funktion der Hilfen zur Erziehung • Auseinandersetzung mit den Hilfen zur Erziehung und deren Grundlagen im SGBVIII • Kennenlernen unterschiedlicher Institutionen aus dem Bereich der Erziehungshilfe • Kennenlernen verschiedener Konzeptionen sozialpädagogischer Einrichtungen aus dem Bereich der Erziehungshilfe • Hospitation in Einrichtungen der Erziehungshilfe • Grundlegende Annäherung an die Rolle des Jugendamtes im Hilfeverlauf <p>FS 1.3-2 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Aufsichtspflicht repetieren und vertiefen • Auseinandersetzung mit den pädagogischen Anforderungen im Rahmen von Aufsichtspflicht in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern eines Erziehers • Fallarbeit zum selbstsicheren Umgang mit aufsichtspflichtrelevanten Situationen • Beurteilen und Entwickeln von Kriterien zur Aufsichtsführung • Haftung in Fällen der Aufsichtspflichtverletzung • Hygienemanagement / Hygienepläne, Infektionsschutzgesetz und Sozialdatenschutz • Jugendschutzgesetz und vertiefende Auseinandersetzung mit dem SGB VIII • Klärung relevanter Rechtsbegriffe (fahrlässig, grob fahrlässig, vorsätzlich, Deliktsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Strafmündigkeit)

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 1.3-1 Perspektiven für sozialpädagogische Fachkräfte im Arbeitsfeld Erziehungshilfe</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 1.3-2 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 1.3-1 Perspektiven für sozialpädagogische Fachkräfte im Arbeitsfeld Erziehungshilfe			I	FS 1.3-2 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung			II				
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block															
		FS 1.3-1 Perspektiven für sozialpädagogische Fachkräfte im Arbeitsfeld Erziehungshilfe			I															
		FS 1.3-2 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung			II															
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen.																		
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistung/en</td> <td>Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, Präsentation (Streitgespräch), Pro Contra Debatte</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung/en</td> <td> 1. Präsentation 2. Klausur FS 1.3-2 </td> </tr> </table>	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, Präsentation (Streitgespräch), Pro Contra Debatte	Prüfungsleistung/en	1. Präsentation 2. Klausur FS 1.3-2														
		Prüfungsvorleistung/en	Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, Präsentation (Streitgespräch), Pro Contra Debatte																	
		Prüfungsleistung/en	1. Präsentation 2. Klausur FS 1.3-2																	
<p>Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 55% der Modulnote Prüfungsleistung: 45% der Modulnote</p>																				
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Jahr																		

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 1.4																								
2.	Titel des Moduls	Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Eike Gongoll																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	3																								
7.	Arbeitsaufwand	96-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt		
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt																										
9.	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)</p>	<p>Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Rolle als männliche und weibliche Fachkraft in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie sind sich der Bedeutung professioneller Beziehungsgestaltung im Team in allen Bereichen der pädagogischen Arbeit bewusst. Sie sind bereit, Leitungs- und Praxismentorentätigkeiten zu übernehmen. Sie verstehen ihr berufliches Handeln als Teil eines professionellen Netzwerkes. Sie begreifen lebenslanges Lernen als grundlegende Bedingungen von Professionalität und deren Weiterentwicklung. Sie bewältigen berufstypische Anforderungen und Stresssituationen. Sie achten durch ein bewusstes Selbstmanagement auf den Erhalt ihrer Gesundheit.</p>																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Wissen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen Formen und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen. Sie analysieren und beurteilen Konzepte des Qualitätsmanagements im sozialpädagogischen Berufsbereich. Sie vergleichen Anforderungsprofile für die Leitung von Gruppen und sozialpädagogischen Einrichtungen. Sie analysieren Rolle und Aufgaben der Praxismentorin/ des Praxismentors. Sie erläutern die Bedeutung von Netzwerkarbeit und Kooperationen mit anderen Akteuren im Berufsbereich. Sie begründen die Notwendigkeit der multiprofessionellen Zusammenarbeit im Sozialraum. Sie erklären Unterstützungssysteme für die sozialpädagogische Arbeit im Sozialraum. Sie analysieren den Wandel der fachlichen Anforderungen des Berufsbereichs Sozialpädagogik und erörtern Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung durch Fort- und Weiterbildung. Sie erklären Grundsätze und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Sie überprüfen Strategien des Selbstmanagements und der Gesundheitsprävention in Ausbildung und Beruf. Sie erläutern arbeits-, tarif- und vertragsrechtliche Zusammenhänge in sozialpädagogischen Arbeitsbereichen. Sie diskutieren die bildungs- und sozialpolitischen Aufgaben der Sozialpädagogik.</p>
	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Organisationsentwicklung, insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit und der Qualitätsentwicklung, und wenden diese an. Sie fördern im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Qualitätsmanagements inklusive Prozesse pädagogischer Institutionen. Sie übernehmen Leitungsaufgaben. Sie übernehmen Aufgaben der Praxismentorin/ des Praxismentors. Sie arbeiten, bezogen auf ihr pädagogisches Handeln und die Organisationsentwicklung, mit Akteuren im Sozialraum zusammen. Sie beziehen fachtheoretische Fragestellungen sowie den aktuellen Diskussionsstand wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen in ihre pädagogische Arbeit ein. Sie arbeiten mit anderen Institutionen, Diensten und Unterstützungssystemen zusammen. Sie vertreten ihre Interessen als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf der Grundlage rechtlicher Bestimmungen und kooperieren mit Interessen- und Berufsverbänden. Sie kommunizieren bildungs- und sozialpolitische Aufgaben der Sozialpädagogik im öffentlichen Raum und bringen sich in die politische Diskussion vor Ort ein.</p>

10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 1.4-1 Konzeptionserstellung im Team</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung Begrifflichkeiten Konzept und Konzeption • Inhaltliche Qualitätskriterien von Konzeptionen • Gestaltungs- und Strukturelemente der Konzeption • Analyse bestehender Konzeptionen • Handlungsschritte zur Vorbereitung einer Konzeptionsentwicklung • Konzeptionserstellung (QQS) samt inkludierter Handlungsschritte: Ist Analyse, Erwartungssammlung, Erstellung konzeptioneller Ziele, Wirkungs- und Handlungsziele (Zielpyramide), Operationalisierung (Ergebnis, Prozess und Struktur) • Abläufe im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Kita und Jugendhilfe • Rechtliche Rahmenbedingungen <p>FS 1.4-2 Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktualität und Bedeutung der Qualitätsdebatte für soziale Einrichtungen. • Entwicklung und Besonderheit eines Qualitätsbegriffes in sozialen Organisationen, Aktualität und Bedeutung der Qualitätsdebatte für soziale Einrichtungen. • Qualitätsdimensionen, -kriterien, -standards • Systematisch geplante und strukturierte Maßnahmen zur Entwicklung und Auswertung von Qualität (Ergebnis-, Prozess- und Strukturqualität) • allgemeine und pädagogische Qualitätssicherungssysteme (TQM, DIN EN ISO / KES, KTK) • Beschwerdemanagement, Fehlermeldungen und Prozessbeschreibungen • Gesetzliche Anforderungen <p>FS 1.4-3 Netzwerkarbeit (Coronabedingt nicht stattgefunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz von Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit • Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit • Anforderungsprofil für die Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen • Projektarbeit zur Gestaltung und Entwicklung von Prozessen und Konzepten der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit • Analysetool 																
11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 1.4-1 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 1.4-2 Qualitätsmanagement</td> <td></td> <td></td> <td>III</td> </tr> <tr> <td>FS 1.4-3 Netzwerkarbeit</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 1.4-1 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung			II	FS 1.4-2 Qualitätsmanagement			III	FS 1.4-3 Netzwerkarbeit			V
Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block															
FS 1.4-1 Umgang mit rechtlichen Bestimmungen als Teil der Professionalisierung			II															
FS 1.4-2 Qualitätsmanagement			III															
FS 1.4-3 Netzwerkarbeit			V															
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen.																

13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht, Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, Präsentation (Streitgespräch)
		Prüfungsleistung/en	3. Test FS 1.4-2 (30%) 4. Kriteriengeleitete Analyse von Einrichtungen FS 1.4-3 (70%)
		Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 65% der Modulnote Prüfungsleistung: 35% der Modulnote	
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 2. Jahr	

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 2.2																								
2.	Titel des Moduls	Diversität und Inklusion																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Modulachsenkonferenz/Modulkonferenz: A. Wesseln, J. Wörmer																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	2,5																								
7.	Arbeitsaufwand	80-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes ((ggf. nicht auflisten))	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td>20</td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td>10</td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td>30</td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td>20</td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td>10</td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td>2</td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td>80</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung	20		Angeleitetes Selbststudium	10		Gruppenarbeit/Referate	30		Erkundungen/Exkursionen	20		Eigenverantwortliches Selbststudium	10		Prüfung/Leistungsnachweise	2		Gesamt	80	
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung	20																									
Angeleitetes Selbststudium	10																									
Gruppenarbeit/Referate	30																									
Erkundungen/Exkursionen	20																									
Eigenverantwortliches Selbststudium	10																									
Prüfung/Leistungsnachweise	2																									
Gesamt	80																									
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)	Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler verstehen Heterogenität und Individualität von Menschen als gesellschaftliche Normalität. Sie zeigen eine kritisch-reflexive Haltung gegenüber eigenen Einstellungen und gesellschaftlichen Normen. Sie sind sich ihrer pädagogischen Verantwortung für die Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. Sie zeigen die Bereitschaft, Diskriminierungstendenzen entgegenzuwirken.																								
	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Fachkompetenzen</u>	Wissen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren Entstehung und Bedeutung von Norm und Abweichung im gesellschaftlichen Kontext. Sie diskutieren Bedingungsfaktoren und Dimensionen von Heterogenität in der Gesellschaft. Sie ordnen historische Entwicklungslinien für den pädagogischen Umgang mit Diversität in Deutschland ein. Sie erklären Heterogenität in pädagogischen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe. Sie erläutern die rechtlichen Rahmenbedingungen für pädagogische Institutionen in Bezug auf Diversität, Heterogenität und Inklusion. Sie verdeutlichen inkludierende und exkludierende Bedingungen für gesellschaftliche Teilhabe. Sie vergleichen Theorien und Handlungskonzepte der Pädagogik, die sich auf Inklusion sowie den Umgang mit Diversität bzw. Heterogenität beziehen.																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen rechtliche Rahmenbedingungen und Aufgaben inklusiver Pädagogik in sozialpädagogischen Institutionen. Sie unterstützen in sozialpädagogischen Institutionen die Realisierung des gesellschaftlichen Auftrags zur Inklusion. Sie beziehen die Ergebnisse von Beobachtung und Analyse des Umgangs mit Vielfaltsaspekten in ihr pädagogisches Handeln ein. Sie entwickeln Konzepte der Prävention zur Förderung von Inklusion in sozialpädagogischen Tätigkeitsbereichen. Sie planen und gestalten ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Diversität, Heterogenität und Inklusion. Sie beachten in der Konzeptionsentwicklung pädagogischer Einrichtungen den Leitgedanken der Inklusion.</p>																
10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 2.2-1 Diversität-Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung – Abgrenzungen • Historische Entwicklung der begrifflichen Fassung von Auffälligkeiten • Sozialer Normbegriff und Normabweichung • Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten aus systemischer Perspektive • Kriterien für Verhaltensstörungen • Fallverstehen – multiperspektivische Fallverstehen <p>FS 2.2-2 Diversität-Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz und Möglichkeiten pädagogisch begründeter Begleitung • Ausgewählte Störungsbilder und Entwicklungsabweichungen • Anwendung pädagogischer Handlungsmöglichkeiten an Fallbeispielen <p>FS 2.2-3 Inklusion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sichtweisen auf das Phänomen Behinderung • Sichtweise auf Menschen mit Behinderungen im Verlauf der Geschichte • Versuche der Begriffsdefinition von Inklusion • Gesellschaftliche Strömungen: Normalisierung, Empowerment, Integration, Inklusion • Umgang mit dem „Anders-Sein/dem Fremden“ • Entwicklung inklusiver Arbeitsweisen am Bsp. einer Dilemma-Situation • Behinderungszustand als soziales Konstrukt • Abbau von Barrieren 																
11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 2.2-1 Diversität - Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen, Behinderungen I</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 2.2-2 Diversität - Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen, Behinderungen II</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 2.2-3 Inklusion</td> <td></td> <td></td> <td>IV</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 2.2-1 Diversität - Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen, Behinderungen I			I	FS 2.2-2 Diversität - Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen, Behinderungen II			II	FS 2.2-3 Inklusion			IV
Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block															
FS 2.2-1 Diversität - Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen, Behinderungen I			I															
FS 2.2-2 Diversität - Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen, Behinderungen II			II															
FS 2.2-3 Inklusion			IV															
12.	Lehr-/Lernformen	<p>Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationen, Fallarbeit, Diskussionen, Ausarbeitungen</p>																

13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Prüfungsvorleistung/en	FS 2.2-1 Mündliche Leistung F2.2-3 Konzeptentwurf
	Prüfungsformen	Prüfungsleistung/en	F2.2-2 Klassenarbeit (100%)
	Angaben zur Modulnote	Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 55% der Modulnote Prüfungsleistung: 45 % der Modulnote	
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Jahr	

.- Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 2.3																								
2.	Titel des Moduls	Individuelle Lebenslagen																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Modulachsenkonferenz/Modulkonferenz: A. Wesseln/ J. Wörmer																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	4																								
7.	Arbeitsaufwand	128-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes (ggf. nicht auflisten)	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td>128</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt	128	
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt	128																									
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)	Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler verstehen unterschiedliche Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie deren Familien als Teil der Vielfalt der Gesellschaft. Sie zeigen professionelle Verantwortung insbesondere für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien in schwierigen Lebenslagen. Sie verstehen ihre sozialpädagogische Aufgabe als ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung. Sie zeigen die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype und ein kritisches Bewusstsein gegenüber Stigmatisierungsprozessen. Sie treten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber empathisch und wertschätzend auf und fördern ihre Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Sie sind sich der Bedeutung von Schutz- und Risikofaktoren bei Krisen im Lebenslauf bewusst.																								
	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Fachkompetenzen</u>	Wissen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren biografisch bedingte Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und mögliche Erschwernisse des Aufwachsens. Sie erklären Auswirkungen gesellschaftlicher Rollen- und Verhaltenserwartungen auf die Identitätsentwicklung. Sie verdeutlichen den Zusammenhang zwischen Sprache, Mehrsprachigkeit und Identitätsentwicklung. Sie analysieren die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Lebenslagen unter dem Gesichtspunkt von Risiko- und Schutzfaktoren. Sie begründen die Bedeutung der Förderung von Resilienz im Kontext von Individualität und Heterogenität. Sie erläutern Entwicklungsunterschiede und begründen ressourcenorientierte Förderung. Sie begründen rechtliche Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe sowie Hilfen für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler unterstützen ressourcenorientiert individuelle Lern- und Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Lebenslagen. Sie erarbeiten auf der Grundlage von Beobachtungen individuelle Präventions-, Unterstützungs- und Förderkonzepte. Sie entwickeln inklusive Bildungs- und Erziehungskonzepte für sozialpädagogische Einrichtungen. Sie planen und realisieren in Kooperation mit Experten und Expertinnen im Sozialraum inklusive pädagogische Unterstützungsprozesse. Sie erarbeiten Resilienzkonzepte und beziehen sie in pädagogische Unterstützungsprozesse mit ein. Sie orientieren ihr pädagogisches Handeln an den rechtlichen Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe und den Hilfen für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.</p>
10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>LS FS 2.3-1 Lebenslagen in Institutionen der Jugend- und Behindertenhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besondere Konzepte in der ambulanten, teil- und vollstationären Jugendhilfe und Behindertenhilfeeinrichtungen • Auswirkungen von Sozialraum auf Lebenslagen • Biografische Lebenslagen und Erschwernisse des Aufwachsens • Rechtliche Aspekte der Jugend- und Behindertenhilfe <p>LS FS 2.3-2 Gender: geschlechts- und kulturbewusste Lebensentwürfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht, Geschlechtsrollen und Identitätsentwicklung, • Auswirkungen von Rollenerwartungen • Biologisches und soziales Geschlecht, Transsexualität • Stereotypen und geschlechtliche Vielfalt in der Gesellschaft • Vorurteilsbewusste Erziehung, Überprüfung eigener Normen, Werte und Stereotypen, Stigmatisierungsprozesse • neurobiologische Forschungsergebnisse zum Lernverhalten von Kindern • Geschlechtsspezifische Interessen- und lebensbedeutsame Inhalte der Bildung • Konzepte der geschlechtsspezifischen Erziehung <p>LS FS 2.3-3 Individuelle Interaktionsbarrieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachentwicklung • Regeln für Sprachbildung, Sprachvorbild • Alltagsintegrierte Sprachbildung, Ressourcennutzung für Sprachbildung • Vielfalt in der KiTa – bezogen auf Interaktion • Interaktionsbarrieren und Abbau von Interaktionsbarrieren • Methoden zur Unterstützung • Förderplanung und Fallarbeit <p>LS FS 2.3-4 Lebenslagen, Lebenswelten und Sozialräume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung Lebenslagen, Lebenswelten, Sozialräume • Lebensweltorientierung nach Thiersch • Sozialraumorientierung • Gesellschaftliche Teilhabe als Grundlage für individuelle Entwicklungsmöglichkeiten • Entwicklungsbehindernde Auswirkungen • Inklusive Bildungs- und Unterstützungsansätze

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 2.3-1 Weitere Arbeitsfelder der Jugend- und Behindertenhilfe</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 2.3-2 Gender: geschlechts- und kultur- bewusste Lebensentwürfe</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 2.3-3 Sprachförderung</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 2.3-4 Inklusion</td> <td></td> <td></td> <td>III</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 2.3-1 Weitere Arbeitsfelder der Jugend- und Behindertenhilfe			I	FS 2.3-2 Gender: geschlechts- und kultur- bewusste Lebensentwürfe			I	FS 2.3-3 Sprachförderung			II	FS 2.3-4 Inklusion			III
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block																			
		FS 2.3-1 Weitere Arbeitsfelder der Jugend- und Behindertenhilfe			I																			
		FS 2.3-2 Gender: geschlechts- und kultur- bewusste Lebensentwürfe			I																			
		FS 2.3-3 Sprachförderung			II																			
FS 2.3-4 Inklusion			III																					
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentationen, Fallarbeit, Diskussionen, Ausarbeitungen																						
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistung/en</td> <td>F2.3-1 Analyse F2.3-4 Pädagogische Planung</td> </tr> </table>	Prüfungsvorleistung/en	F2.3-1 Analyse F2.3-4 Pädagogische Planung																				
	Prüfungsvorleistung/en	F2.3-1 Analyse F2.3-4 Pädagogische Planung																						
Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsleistung/en</td> <td> F2.3-2 Pädagogische Planung (40%) F2.3-3 Klassenarbeit (60%) Im Falle einer Probeklausur: Probeklausur (15%) Fallanalyse (85%) </td> </tr> </table> <p>Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 55% der Modulnote Prüfungsleistung: 45% der Modulnote</p>	Prüfungsleistung/en	F2.3-2 Pädagogische Planung (40%) F2.3-3 Klassenarbeit (60%) Im Falle einer Probeklausur: Probeklausur (15%) Fallanalyse (85%)																					
Prüfungsleistung/en	F2.3-2 Pädagogische Planung (40%) F2.3-3 Klassenarbeit (60%) Im Falle einer Probeklausur: Probeklausur (15%) Fallanalyse (85%)																							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Jahr																						

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 3.3																								
2.	Titel des Moduls	Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> </table>	Kernmodul		Wahlmodul		Projektmodul		Praxismodul		Basis		Aufbau	X	Vertiefung											
Kernmodul																										
Wahlmodul																										
Projektmodul																										
Praxismodul																										
Basis																										
Aufbau	X																									
Vertiefung																										
5.	Modulverantwortliche/r	Modulachsenkonferenz/Modulkonferenz: L: Burrichter, J. Pranger, S. Schmidt, L. Theilen, K. Thomas																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	6																								
7.	Arbeitsaufwand	200-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes ((ggf. nicht auflisten))	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td>200</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt	200	
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt	200																									
9.	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)</p>	<p>Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung für die Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihrer Familien bewusst. Sie akzeptieren Partizipation als wesentliches Element ihres beruflichen Selbstverständnisses. Sie verstehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung und begegnen ihnen mit einer ressourcenorientierten Haltung. Sie sind bereit, ihre Kompetenzen bezogen auf die Entwicklungs- und Bildungsbegleitung in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern ständig zu erweitern. Sie verfügen über ein kritisches Bewusstsein bezogen auf Fachdiskurse und vertreten fachliche Perspektiven argumentativ. Sie verstehen Kooperation im Sozialraum als Merkmal professionellen Handelns.</p>																								
	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Wissen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen hemmende und fördernde Sozialisationsbedingungen für das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie erklären Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse auf der Grundlage psychologischer und soziologischer Theorien und vergleichen diese in ihrem Erklärungswert kritisch. Sie analysieren Prozesse des Sprach(en)erwerbs und der sprachlichen Sozialisation bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie erklären Entwicklungsprozesse und -aufgaben in verschiedenen Lebensphasen als Bezugspunkte der Bildungsarbeit. Sie diskutieren das Verständnis von Bildung aus fachwissenschaftlicher Sicht. Sie begründen Ziele und Modelle einer partizipativen pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.</p>																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beurteilen das Verhalten, die Entwicklung und die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie erkennen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und handeln verantwortungsbewusst im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Sie nutzen begründet professionelle Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für pädagogische Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Sie entwickeln Ziele für ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage einer theoriegeleiteten Analyse der Entwicklungsverläufe und Sozialisationsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie berücksichtigen Entwicklungsphasen und -aufgaben bei der Planung pädagogischer Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Sie orientieren ihr pädagogisches Handeln an demokratischen Grundwerten sowie rechtlichen Vorgaben und fördern Chancengerechtigkeit. Sie analysieren Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und berücksichtigen die Ergebnisse bei ihrem präventiven sowie kompensatorischen pädagogischen Handeln. Sie beachten Ziele und Handlungsgrundsätze einer lebensweltorientierten pädagogischen Arbeit. Sie begleiten Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensphasen auf der Basis eines fachlichen Bildungsverständnisses. Sie entwickeln Handlungskonzepte und Vorgehensweisen für die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Bewältigung von Übergängen. Sie nutzen Methoden und Medien zur Unterstützung von Partizipation und Selbstbildungsprozessen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.</p>
--	---	---

10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 3.3-1 Entwicklungsbegleitung im Schulkindalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Schul-/Lernverhaltens (Biographiearbeit) • Überblick über Entwicklungsstufen / Lehrbuch / 2. Auflage, S. 279 ff • Einführung und Grundlegung: Havighurst/ Entwicklungsaufgaben • Piaget / Kognitive Entwicklung durch Ungleichgewicht: extern (Neues, Ungewohntes), intern (Reifung, biologische Entwicklung) <p>durch Assimilation und Akkommodation / Phasen- / Stufenmodell / Besonders: Phase der konkreten Operationen (3. Stufe, 7.-11.Lj.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritik an piagetscher Theorie als Überleitung zu Spitzer • Hüther / Spitzer: Neurobiologisches Verständnis von Lernen u.a. kritische Perioden / Notwendigkeit von Anregung und Anknüpfungslernen <p>FS 3.3-2 Bildungsbegleitung im Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Entwicklung in der Vorpubertät/Pubertät (Biographiearbeit) • Begriffsklärung Adoleszenz und Pubertät • Entwicklung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen (Spitzer: neurologische Entwicklung; Piaget: formal-operationale Phase; Kohlberg: Moralentwicklung, gesamtes Stufenmodell, Freud: psychosexuelle Entwicklung) • Innerhalb der Theorien relevante Probleme des Jugendalters und deren Hintergründe klären. • Interventionen aus pädagogischer/psychologischer Sicht (Pädagogische Konsequenzen, die sich aus der Theorie ergeben) • Erikson: Identitätsbegriff • Marcia: Identitätsstatus • Entwicklungsaufgaben nach Havighurst, Weiterentwicklung Hurrelmann <p>FS 3.3-3 Jugendkulturen als Entwicklungs- und Bildungsräume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Einfluss von Jugendkulturen vor dem Hintergrund der eigenen Biografie (eigene Sozialisation und Haltung überprüfen) • Definition der Begrifflichkeiten: Jugend, Jugendkultur. Merkmale. Bedeutung der Sozialisation innerhalb einer Jugendkultur zur Identitätsfindung von Jugendlichen • Erarbeitung von Grundlagen zu den Themen: Jugendkultur / jugendeigene Subkultur, das Szene-Modell, Rock- und popmusikalische Stile und Merkmale • Lernerfahrungen für die pädagogische Praxis: Rock- und Popmusikultur als zentrale Ausdrucks- und Erfahrungsbereiche von Jugendkulturen • Modelle von Entwicklungsaufgaben nach Havighurst/ Hurrelmann • Transfer der musikalischen Sozialisation Jugendlicher auf die Entwicklungsaufgaben: Rock- und Popmusik als Hilfe bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben (am Beispiel von Havighurst) • Möglichkeiten und Grenzen bzw. Risiken der Jugendszenen / Musikszenen für die Individuation und Sozialisation von Jugendlichen (besonders am Beispiel der rechtsradikalen Musikszene) • "Das Musikmobil" als sozialpädagogisches Konzept in der Jugendarbeit (exemplarisches Beispiel für die sozialpädagogische Arbeit)
-----	---	--

		<p>FS 3.3-4 Planung und Dokumentation als entwicklungsfördernde Instrumente (Blockwoche)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion des erzieherischen Handelns in Bezug auf das Orientierungspraktikum • Persönliche Erziehungsvorstellungen/Prinzipien • Planung und Erziehung im Rahmen der Jugendhilfe (z.B. Verselbständigungsprozess) • Entwicklungsverläufe • Diskurs zu Dokumentationssystemen und -methoden • Themen des Klienten als Basis der pädagogischen Planung • Anlage einer Akte <p>FS 3.3-5 Sozialisierungserfahrungen professionell begleiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziologische Grundbegriffe (Sozialisationsinstanzen, -kontexte, -phasen, soziologische Entwicklungsaufgaben) • Systemtheorien (Strukturfunktionalismus, Systemtheorie) • sozioökologisches Modell nach Bronfenbrenner, Mead und Parsons • Handlungstheorien (symbolischer Interaktionismus, Identitätstheorien) • Abbildung des eigenen sozialen Netzwerkes • Unterschiede und Wechselwirkungen zwischen Sozialisation und Erziehung, Gruppenspezifische Sozialisation • Soziologische Analyse an einem Fallbeispiel (Material Shell-Studie) <p>FS 3.3-6 Professionelle Begleitung bei Missbrauchserfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönlicher Zugang zu Sexualerziehung und Sexualität • Psychosexuelle Entwicklung in versch. Altersstufen (Grundlage Freud) • Maxime für eine begründete Sexualerziehung • Definition sex. Missbrauch • Täter-/Opferbild • Mögliche Signale und Auswirkungen • Mögliche pädagogische Handlungsabfolge im konkreten Verdachtsfall • Prävention im pädagogischen Alltag • Aktuelle Bedeutung geschlechtsbewusster Erziehung <p>FS 3.3-7 Religiöse Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion religiöser Erfahrungen im Praktikum in der Erziehungshilfe • Eigene religiöse Sozialisation und Sozialisationsinstanzen • Stellenwert von Erzieher*innen als Bedingungsfaktor hinsichtlich religiöser Sozialisation von Klient*innen im Erziehungshilfebereich • Erfassen von klienten*innenbezogenen Themen als Ausgangspunkt religionssensibler Begleitung im Erziehungshilfebereich • Grenzen und Möglichkeiten religiöser Begleitung im Erziehungshilfebereich
--	--	---

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 3.3-1 Entwicklungsbegleitung im Schulkindalter</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 3.3-2 Bildungsbegleitung im Jugendalter</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 3.3-3 Jugendkulturen als Entwicklungs- und Bildungsräume</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 3.3-4 Sozialisierungserfahrungen professionell begleiten</td> <td></td> <td></td> <td>IV</td> </tr> <tr> <td>FS 3.3-5 Planung und Dokumentation als entwicklungsfördernde Instrumente</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> <tr> <td>FS 3.3-6 Professionelle Begleitung bei Missbrauchserfahrungen</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> <tr> <td>FS 3.3-7 Religiöse Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Jugendalter</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> </tbody> </table>		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 3.3-1 Entwicklungsbegleitung im Schulkindalter			I	FS 3.3-2 Bildungsbegleitung im Jugendalter			II	FS 3.3-3 Jugendkulturen als Entwicklungs- und Bildungsräume			II	FS 3.3-4 Sozialisierungserfahrungen professionell begleiten			IV	FS 3.3-5 Planung und Dokumentation als entwicklungsfördernde Instrumente			V	FS 3.3-6 Professionelle Begleitung bei Missbrauchserfahrungen			V	FS 3.3-7 Religiöse Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Jugendalter			V
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block																														
		FS 3.3-1 Entwicklungsbegleitung im Schulkindalter			I																														
		FS 3.3-2 Bildungsbegleitung im Jugendalter			II																														
		FS 3.3-3 Jugendkulturen als Entwicklungs- und Bildungsräume			II																														
		FS 3.3-4 Sozialisierungserfahrungen professionell begleiten			IV																														
		FS 3.3-5 Planung und Dokumentation als entwicklungsfördernde Instrumente			V																														
		FS 3.3-6 Professionelle Begleitung bei Missbrauchserfahrungen			V																														
FS 3.3-7 Religiöse Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Jugendalter			V																																
12.	Lehr-/Lernformen <u>Unterrichtshinweise RRL</u> (sind evtl. zu löschen)	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen, Unterrichtshinweise: Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch Hospitationen von Institutionen vor Ort Folgende Materialien können in den Unterricht einbezogen werden: - Niedersächsisches Kultusministerium: Zusammenarbeit Kindertagesstätte und Grundschule. Informationen für Eltern, Fach- und Lehrkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen (i.d.a.F.)																																	
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Gruppendiskussionen, Internetrecherche, Präsentationen, Test, Entwicklung und Analyse von Fallbeispielen																																
		Prüfungsleistung/en	5. Klausur (FS 3.3-2, Block II) 65 % 6. Anlegen einer Akte (FS 3.3-4, BW) 35 %																																
		Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 55 % der Modulnote Prüfungsleistung: 45 % der Modulnote																																	
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Jahr																																	

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 4.3																								
2.	Titel des Moduls	Pädagogische Arbeit mit Gruppen																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td>X</td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	X		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	X																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche	M. Nankemann																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	4																								
7.	Arbeitsaufwand	128 Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td>128</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt	128	
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt	128																									
9.	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)</p>	<p>Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler respektieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Lebensweltgestaltung. Sie verfügen über ein dialogisches Verständnis in der pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie reflektieren ihre sozial-kommunikativen Kompetenzen und ihre professionelle Rolle in Gruppenprozessen. Sie nehmen eine ressourcenorientierte Haltung in der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen ein. Sie sind sich Ihrer Verantwortung als Begleiter/Begleiterin von Bildungsprozessen in Kinder- und Jugendgruppen bewusst. Sie hinterfragen eigene Beziehungs- und Handlungsmuster in pädagogischen Kontexten kritisch.</p>																								
	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Wissen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren gruppendynamische Prozesse und sozialpsychologische Bedingungen von Gruppen. Sie begründen die Bedeutung der pädagogischen Beziehungsgestaltung für gruppendynamische Prozesse. Sie erläutern fachwissenschaftlich Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Gruppen. Sie vergleichen Grundsätze, Methoden und Medien der Gruppenpädagogik. Sie analysieren Gender- und weitere Diversitätsaspekte in der pädagogischen Arbeit mit Gruppen. Sie erläutern Konzepte einer inklusiven Gruppenpädagogik. Sie erklären soziale Gruppenarbeit als Methode der Kinder- und Jugendhilfe. Sie beurteilen Methoden zur Beobachtung und Analyse von Gruppen. Sie begründen Projektarbeit als didaktisch-methodisches Konzept in der Arbeit mit Gruppen. Sie erklären entwicklungsfördernde und -hemmende Dimensionen pädagogischen Handelns in Gruppen. Sie erläutern Konfliktformen in Gruppen und beschreiben Methoden der Konfliktlösung.</p>																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage der Beobachtung und Analyse von Gruppenstrukturen, -prozessen und -beziehungen. Sie gestalten entwicklungsfördernde Interaktionen und Beziehungen zu Einzelnen und Gruppen. Sie entwickeln anregende Erziehungs-, Bildungs- und Lernumwelten für Gruppen und nutzen sie in ihrer pädagogischen Arbeit. Sie aktivieren und begleiten zielführend gruppenbezogene Aktivitäten unter Einbezug geeigneter Methoden und Medien. Sie erkennen diversitätsbedingte Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen und gestalten die pädagogische Arbeit im Sinne inklusiver Ziele. Sie gestalten Projekte mit Gruppen ressourcenorientiert und partizipativ. Sie begleiten Bildungsprozesse in Gruppen fachlich reflektiert, zielführend und persönlichkeitsfördernd. Sie entwickeln mit Gruppen Lösungsstrategien in Konfliktsituationen.</p>
--	---	---

10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 4.3-1 Wirkung und Steuerung von Gruppenprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialogisches Verständnis als Prinzip der pädagogischen Beziehungsgestaltung • Ressourcenorientierte Haltung • Biografiearbeit: eigene Beziehungs- und Handlungsmuster in Gruppen • Analyse gruppendynamischer Prozesse und sozialpsychologischer Bedingungen • Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Gruppen • Methoden (z. B. soziale Gruppenarbeit, No Blame Approach) • Konflikte • Entwicklungsstärkendes Handeln im Gruppenkontext <p>FS 4.3-2 Religionspädagogische Arbeit im Gruppenkontext der Kinder- und Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche als Subjekte ihrer Lebensweltgestaltung wahr- und ernstnehmen • Sich der Verantwortung als Begleiter/in von Bildungsprozessen bewusst werden • Vielfältige Methoden religionssensibler Gruppenarbeit kennenlernen • Anregende Erziehungs-, Bildungs- und Lernumwelten entwickeln • Gruppenbezogene Aktivitäten zielführend und persönlichkeitsfördernd begleiten • Bildungsprozesse fachlich reflektieren <p>FS 4.3-3 Gruppen in Krisensituationen professionell begleiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene sozial-kommunikative Kompetenzen und professionelle Rolle in Gruppenprozessen erfassen • Verantwortung in der Begleitung von Bildungsprozessen wahrnehmen • Biografiearbeit: eigene Beziehungs- und Handlungsmuster in kritischen Lebenssituationen hinterfragen • Bedeutung der pädagogischen Beziehungsgestaltung in Bezug auf besondere Lebenssituationen begründen • Gender- und weitere Diversitätsaspekte analysieren • Entwicklungsfördernde Interaktionen und Beziehungen zu Einzelnen und Gruppen gestalten • Aktivieren und Begleiten von gruppenbezogenen Aktivitäten / Projektgestaltung anhand von Fallbeispielen <p>FS 4.3-4 Sozialpädagogische Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Konzept – Konzeption • Konzepte in der Kinder- und Jugendarbeit • Kerntheorien und Leitlinien der Kinder- und Jugendarbeit • Konzepte der Jugendarbeit – geschichtlicher Rückblick • Auseinandersetzung mit sozialpädagogischen Konzepten: Jungen- und Mädchenarbeit, Kulturpädagogik, Erlebnispädagogik, Sportives Konzept, interkulturelles Konzept
-----	---	--

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 4.3-1 Wirkung und Steuerung von Gruppenprozessen</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 4.3-2 Religionspädagogische Arbeit im Gruppenkontext der Kinder- und Jugendhilfe</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 4.3-3 Gruppen in Krisensituationen professionell begleiten</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 4.3-4 Sozialpädagogische Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit</td> <td></td> <td></td> <td>III</td> </tr> </tbody> </table>		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 4.3-1 Wirkung und Steuerung von Gruppenprozessen			I	FS 4.3-2 Religionspädagogische Arbeit im Gruppenkontext der Kinder- und Jugendhilfe			I	FS 4.3-3 Gruppen in Krisensituationen professionell begleiten			II	FS 4.3-4 Sozialpädagogische Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit			III
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block																		
		FS 4.3-1 Wirkung und Steuerung von Gruppenprozessen			I																		
		FS 4.3-2 Religionspädagogische Arbeit im Gruppenkontext der Kinder- und Jugendhilfe			I																		
		FS 4.3-3 Gruppen in Krisensituationen professionell begleiten			II																		
FS 4.3-4 Sozialpädagogische Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit			III																				
12.	Lehr-/Lernformen	<p>Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch Hospitationen (Bestattungsinstitut, Hospizverein)</p> <p>Eine Verknüpfung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich an.</p>																					
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistung/en</td> <td>Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht, Planung und Durchführung einer religionssensiblen Aktivität; Arbeit am Fallbeispiel, Präsentation eines Handlungskonzeptes; Entwicklung eines individuellen pädagogischen Handlungskonzeptes auf der Grundlage einer Konzeption; Reflexion der Präsentation; Gruppendiskussionen, Internetrecherche;</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung/en</td> <td> 1. FS 4.3-1: Schriftliche Reflexion (30%) 2. FS 4.3-2: Schriftliche Reflexion oder Ausarbeitung einer religionssensiblen Aktivität (30%) 3. FS 4.3-4: Argumentative Positionierung (40%) </td> </tr> </table>	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht, Planung und Durchführung einer religionssensiblen Aktivität; Arbeit am Fallbeispiel, Präsentation eines Handlungskonzeptes; Entwicklung eines individuellen pädagogischen Handlungskonzeptes auf der Grundlage einer Konzeption; Reflexion der Präsentation; Gruppendiskussionen, Internetrecherche;	Prüfungsleistung/en	1. FS 4.3-1: Schriftliche Reflexion (30%) 2. FS 4.3-2: Schriftliche Reflexion oder Ausarbeitung einer religionssensiblen Aktivität (30%) 3. FS 4.3-4: Argumentative Positionierung (40%)																	
		Prüfungsvorleistung/en	Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht, Planung und Durchführung einer religionssensiblen Aktivität; Arbeit am Fallbeispiel, Präsentation eines Handlungskonzeptes; Entwicklung eines individuellen pädagogischen Handlungskonzeptes auf der Grundlage einer Konzeption; Reflexion der Präsentation; Gruppendiskussionen, Internetrecherche;																				
		Prüfungsleistung/en	1. FS 4.3-1: Schriftliche Reflexion (30%) 2. FS 4.3-2: Schriftliche Reflexion oder Ausarbeitung einer religionssensiblen Aktivität (30%) 3. FS 4.3-4: Argumentative Positionierung (40%)																				
<p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 55% der Modulnote Prüfungsleistung: 45 % der Modulnote</p>																							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 2. Jahr																					

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 5.3																								
2.	Titel des Moduls	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Modulachsenkonferenz/Modulkonferenz: Ulrich Beinerling																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	8																								
7.	Arbeitsaufwand	240-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes ((ggf. nicht auflisten))	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td>240</td><td>8</td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt	240	8
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt	240	8																								
9.	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)</p>	<p>Personale Kompetenz/Haltung: Die Studierenden respektieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung. Sie sind bereit, eigene Bildungserfahrungen in ihrer Bedeutung für die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren. Sie verstehen Lernen und Bildung als bedeutsame Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung. Sie verstehen sich als Dialogpartnerin und Dialogpartner bei der Unterstützung von Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie betrachten Vielfalt individueller Bildungsvoraussetzungen als Chance für gelingende Bildungsprozesse. Sie erachten Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Grundlage der Bildungsarbeit. Sie sind sich der Bedeutung der Vernetzung und Abstimmung mit Kooperationspartnern für die Gestaltung von Bildungsprozessen bewusst.</p>																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Wissen: Die Studierenden diskutieren fachwissenschaftlich begründet die Bedeutung von Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftlichen Teilhabechancen. Sie analysieren die Bedeutung unterschiedlicher Bildungsbereiche für die Bildungsbiografien von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie erläutern umfassend Ziele, Inhalte, Methoden sowie Medien in unterschiedlichen Bildungsbereichen sozialpädagogischer Einrichtungen. Sie begründen didaktisch-methodische Grundlagen für den Einsatz von Methoden und Medien für unterschiedliche Projekte. Sie erklären die Bedeutung des Sozialraums für die Entwicklung und die Unterstützung von Bildungsprozessen. Sie beurteilen Rahmenbedingungen inklusiver Bildungsprozesse. Sie bestimmen fachliche Grundlagen und didaktische Prinzipien der Projektarbeit als professionelle Handlungsform der Bildungsarbeit. Sie beurteilen die Gestaltung von Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen und beziehen dabei Innen- und Außenbereiche mit ein. Sie diskutieren und vergleichen aktuelle Bildungskonzepte der Früh- und Sozialpädagogik.</p>
	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Studierenden analysieren unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Basis für die Unterstützung von deren Bildungsprozessen. Sie realisieren didaktisch begründet und geplant Bildungsangebote und -situationen in verschiedenen Bildungsbereichen. Sie setzen Methoden und Medien in der pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Bildungsbereichen sach- und zielgruppengerecht ein. Sie gestalten Projektarbeit auf der Grundlage didaktisch-methodischer Kriterien für ausgewählte Zielgruppen. Sie verwirklichen Partizipation in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie nutzen die Möglichkeiten und Ressourcen des Sozialraums für die Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen. Sie kooperieren mit Institutionen und Akteuren des Sozialraums in der pädagogischen Bildungsarbeit und beziehen deren Angebote mit ein. Sie evaluieren die Planung und Umsetzung ihrer Bildungsarbeit aus der Sicht fachlicher Kriterien.</p>

10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 5.3-1 Analyse von Lernprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorieorientierte Betrachtung und Grundlegung eines Verständnisses von Lernen als Vermittlung und Tun; • Klassische Lerntheorien und ihre Bedeutung für den Bildungs- und Erziehungsprozess; • Lernen als Selbsttätigkeit am Beispiel der Kognitiven Lerntheorie • Lernprozesse initiieren und begleiten; • Einfluss konstruktivistischen Denkens auf Lernprozesse <p>FS 5.3-2 Bildungsprozesse in Bewegung in Bezug auf Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung in der Kinder- und Jugendbetreuung, veränderte Kindheit, andere Lebensräume, familiäre Bedingungen, zeitliche und räumliche Lebensbedingungen. • Bewegung als Selbsterfahrung, Gemeinschaftserfahrung, Ausdruckserfahrung und emotionales Erleben. • Rolle der Erzieherin, Vorbildfunktion • Methoden der Vermittlung • Altersspezifische Voraussetzungen und Unterschiede, Bewegungsmöglichkeiten und Einschränkungen • Sport und Bewegung als Lernfeld des Sozialverhaltens <p>FS 5.3-3 Erkundungs-, Geländespiele und Spieleketten als Bildungsinstrument</p> <p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Spieleketten (phantasievolle Zusammenstellung mehrerer Spiele) und Geländespielen (Location-bases-Game-Suchen, Orientierung, Taktik) und Erkundungsspielen • Ziele, pädagogische Einsatzmöglichkeiten und Aufbau zu unterschiedlichen Thematiken und Kinder- u. Jugendgruppen, Spielmaterial und Spieltipps • Methodische Überlegungen zur Spieleinführung, Vorbildfunktion des Erziehers, Berücksichtigung verschiedener Altersgruppen und Auffälligkeiten <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Spieleinheiten, z.B. im Bereich körperliche Stärke, Bewegung und Geschicklichkeit, Sinnesschulung und Kombinationsfähigkeit, Wahrnehmung und Eigenverantwortung, Selbsteinschätzung und Empathie etc. für den Bereich Grundschule, Hort und Jugendhilfebereich <p>FS 5.3-4 Musikalische Bildung in der Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalisches Interesse und Verhalten von Jugendlichen • Unterschiedliche musikpädagogische Ansätze im Rahmen der Jugendhilfe • Musikalische Aktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen im Rahmen von Jugendhilfeeinrichtungen • Sozialpädagogische Angebote für Jugendliche im Rahmen musikalischer Bildung <p>FS 5.3-5 Tanz und Musik als Bildungsinstrument</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Bezuges zu Tanz/Musik • Geschichtliche Hintergründe zur Tanzpädagogik • Definition: Reproduktiver und produktiver Tanzansatz • Vorteile des produktiven gegenüber dem reproduktiven Tanzansatz • Bedeutung des produktiven Tanzansatzes in Bezug auf Jugendhilfe • Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Durchführung von Tanzprojekten • Rolle, Funktion und Aufgabe des Tanzleiters
-----	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Methodisch-didaktische Hinweise zur Planung und Durchführung von Tanzprojekten • Kennenlernen von Warm-ups, Tanz- und Kontaktspele, Rocktanzspiele bezogen auf verschiedene Zielgruppen • Kennenlernen und Selbstanleitung der Erarbeitung von Choreografien in Bezug auf verschiedene Zielgruppen • Literatur- und Filmempfehlungen <p>FS 5.3-6 Bildungsprozesse durch plastisches Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen zu bedeutenden antiken Künstlern • Zeitgenössische Künstler und deren Werke • Skulpturen als dreidimensionale künstlerische Objekte • Verschiedene Materialien als Gestaltungs- und Lernmaterial • Werkstoff- und Werkzeugkunde • Plastisches Gestalten als schöpferischer Prozess • Eigenständiges Planen und Durchführen einer handwerklich-gestalterischen Aufgabe <p>FS 5.3-7 Interaktions- und Rollenspiel als Bildungsinstrument</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interaktionsspiel • Rückgriff auf Grundlagen der Gruppenpädagogik (Spiralcurriculum) nach R. Schindler und Klaus Vopel • Definition: Interaktionsspiele / Entstehung / Merkmale • Ziele und Bedeutung der Interaktionsspiele • Methodische Hinweise und Aufgaben des Spielleiters • Planung, Durchführung und Ausbau der Reflexionsfähigkeit • Interaktionsspiele als pädagogisches Hilfsmittel zur Bewältigung von Gruppenstörungen verschiedener Zielgruppen • Rollenspiel • Definition: Rollenspiel • Formen des spontanen und gelenkten Rollenspiels • (Entwicklung des spontanen Rollenspiels nach Rose Götte) • Funktion des Erziehers, v.a. Verhalten bei "unerwünschten" Rollenspielen • Bedeutung und Gefahren des spontanen Rollenspiels • Vorteile (Bedeutung) des gelenkten Rollenspiels • Spieltechniken und Ablauf des gelenkten Rollenspiels <p>FS 5.3-8 Bildungsarbeit im Rahmen der Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsbegriff (Definition und Abgrenzung) Bildung ist weit mehr als Schule (Leipziger Bildungsverständnis) Erziehung und Bildung als interaktionaler Prozess. • Ziele und Leistung von Bildung im Rahmen von Selbstbildung; • Der Begriff der pädagogischen Mündigkeit Bildungsbegriff in der Jugendhilfe; • Bildungsorientierte Freizeit (Möglichkeiten der differenzierten Freizeitgestaltung) • Lernen und Lernstrategien / Gehirngerechtes Lernen / Hausaufgabenbetreuung im Heimbereich
--	--	--

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 5.3-1 Bildungsarbeit im Rahmen der Jugendhilfe</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-2 Bildungsprozesse in Bewegung</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-3 Erkundungs- und Geländespiele als Bildungsinstrument</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-4 Musikalische Bildung in der Jugendhilfe</td> <td></td> <td></td> <td>BW</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-5 Tanz und Musik als Bildungsinstrument</td> <td></td> <td></td> <td>IV</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-6 Bildungsprozesse durch plastisches Gestalten</td> <td></td> <td></td> <td>IV</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-7 Interaktions- und Rollenspiel als Bildungsinstrument</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> <tr> <td>FS 5.3-8 Analyse von Lernprozessen</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> </tbody> </table>		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 5.3-1 Bildungsarbeit im Rahmen der Jugendhilfe			I	FS 5.3-2 Bildungsprozesse in Bewegung			I	FS 5.3-3 Erkundungs- und Geländespiele als Bildungsinstrument			I	FS 5.3-4 Musikalische Bildung in der Jugendhilfe			BW	FS 5.3-5 Tanz und Musik als Bildungsinstrument			IV	FS 5.3-6 Bildungsprozesse durch plastisches Gestalten			IV	FS 5.3-7 Interaktions- und Rollenspiel als Bildungsinstrument			V	FS 5.3-8 Analyse von Lernprozessen			V
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block																																		
		FS 5.3-1 Bildungsarbeit im Rahmen der Jugendhilfe			I																																		
		FS 5.3-2 Bildungsprozesse in Bewegung			I																																		
		FS 5.3-3 Erkundungs- und Geländespiele als Bildungsinstrument			I																																		
		FS 5.3-4 Musikalische Bildung in der Jugendhilfe			BW																																		
		FS 5.3-5 Tanz und Musik als Bildungsinstrument			IV																																		
		FS 5.3-6 Bildungsprozesse durch plastisches Gestalten			IV																																		
		FS 5.3-7 Interaktions- und Rollenspiel als Bildungsinstrument			V																																		
FS 5.3-8 Analyse von Lernprozessen			V																																				
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen																																					
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistung/en</td> <td> Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht - Reader erstellen zur Bildungsarbeit/ Jugendhilfe - Reader erstellen: Vergleich musikpädagogischer Ansätze - Planung und Durchführung unterschiedlicher Bewegungsaktivitäten - Planung und Durchführung von Spieleinheiten - Erstellen von Skulpturen und Plastiken - Test / Wissensabfrage zu Spielformen - Präsentationen oder Test/Klassenarbeit zu den Lerntheorien - FS 5.3-5. Planung und Anleitung einer Tanzeinheit - FS 5.3-8 Wissens- und Kompetenzabfrage </td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung/en</td> <td> 1. FS 5.3-1: Klausur (40%) 2. FS 5.3-6: praktische Gestaltung/Reflexion (30%) 3. FS 5.3-8: Klausur (30%) </td> </tr> </table>	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht - Reader erstellen zur Bildungsarbeit/ Jugendhilfe - Reader erstellen: Vergleich musikpädagogischer Ansätze - Planung und Durchführung unterschiedlicher Bewegungsaktivitäten - Planung und Durchführung von Spieleinheiten - Erstellen von Skulpturen und Plastiken - Test / Wissensabfrage zu Spielformen - Präsentationen oder Test/Klassenarbeit zu den Lerntheorien - FS 5.3-5. Planung und Anleitung einer Tanzeinheit - FS 5.3-8 Wissens- und Kompetenzabfrage	Prüfungsleistung/en	1. FS 5.3-1: Klausur (40%) 2. FS 5.3-6: praktische Gestaltung/Reflexion (30%) 3. FS 5.3-8: Klausur (30%)																																	
		Prüfungsvorleistung/en	Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht - Reader erstellen zur Bildungsarbeit/ Jugendhilfe - Reader erstellen: Vergleich musikpädagogischer Ansätze - Planung und Durchführung unterschiedlicher Bewegungsaktivitäten - Planung und Durchführung von Spieleinheiten - Erstellen von Skulpturen und Plastiken - Test / Wissensabfrage zu Spielformen - Präsentationen oder Test/Klassenarbeit zu den Lerntheorien - FS 5.3-5. Planung und Anleitung einer Tanzeinheit - FS 5.3-8 Wissens- und Kompetenzabfrage																																				
		Prüfungsleistung/en	1. FS 5.3-1: Klausur (40%) 2. FS 5.3-6: praktische Gestaltung/Reflexion (30%) 3. FS 5.3-8: Klausur (30%)																																				
<p>Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60% der Modulnote Prüfungsleistung: 40 % der Modulnote</p>																																							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Jahr																																					

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 5.4																								
2.	Titel des Moduls	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Modulachsenkonferenz/Modulkonferenz: Ulrich Beinerling																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	6																								
7.	Arbeitsaufwand	180-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes ((ggf. nicht auflisten))	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td>180</td><td>6</td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt	180	6
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt	180	6																								
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)	Personale Kompetenz/Haltung: Die Studierenden verstehen Bildung als Prävention gegen soziale Benachteiligung. Sie fühlen sich konzeptionell mitverantwortlich für gelingende Bildungsprozesse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer sozialpädagogischen Einrichtung. Sie zeigen ein kritisches Bewusstsein in Bezug auf ihre berufliche Rolle im Kontext der gesellschaftlichen Bildungsdiskussion. Sie betrachten Sprache und Kommunikation als zentrale Dimension ihres professionellen Handelns. Sie sind bereit, sich kontinuierlich mit der fachlichen und fachwissenschaftlichen Diskussion zu befassen und sich, bezogen auf die eigenen pädagogischen Kompetenzen, weiterzuentwickeln.																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Wissen: Die Studierenden beurteilen didaktisch-methodische Konzepte der Bildungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen. Sie kennzeichnen Prinzipien einer ressourcenorientierten und partizipativen Bildungsunterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie erklären konzeptionelle Arbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen als Grundlage für die Unterstützung von Bildung. Sie erläutern die Bedeutung von Bildung für Transitionsprozesse. Sie beurteilen unterschiedliche Verfahren zur Sprachstanderfassung. Sie begründen Sprachbildung und -förderung als konzeptionelle Querschnittsaufgabe. Sie diskutieren unterschiedliche Sprachförderprogramme und -ansätze. Sie analysieren aktuelle Vorgaben und fachliche Empfehlungen der Bildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Sie erläutern ausgewählte bildungspolitische Fragestellungen und nehmen dazu fachlich Stellung. Sie verfügen über vertieftes fachliches und didaktisch-methodisches Wissen zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Sie erklären Qualitätskriterien zur Beurteilung der Planung und Realisierung von Unterstützungsprozessen in der Bildungsarbeit. Sie stellen Qualitätskriterien für die pädagogische Arbeit mit ausgewählten Materialien und Medien dar.</p>
	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und entwickeln diese weiter. Sie nutzen verschiedene Methoden der Informationsbeschaffung zur Vertiefung der eigenen Wissensbasis in unterschiedlichen Bildungsbereichen. Sie unterstützen das entdeckende und forschende Lernen in der pädagogischen Arbeit. Sie gestalten auf der Grundlage didaktischer Konzepte und Prinzipien Lern- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichen Bildungsbereichen. Sie nutzen verschiedene Methoden und Medien zur Initiierung und Unterstützung einer ressourcenorientierten Bildungsarbeit. Sie fördern Selbstbildungsprozesse durch die Gestaltung geeigneter Lernumgebungen und Interaktionsprozesse. Sie unterstützen mithilfe von Bildungsangeboten und gestalteten Lernumgebungen Transitionsprozesse in verschiedenen Entwicklungsphasen. Sie binden Sprachförderkonzepte und alltagsintegrierte Sprachförderung in die Bildungsarbeit ein. Sie entwickeln gezielte Aktivitäten zur Sprachbildung von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern und gestalten Bildungssituationen. Sie kommunizieren und diskutieren ihr Bildungsverständnis im Kontext gesellschafts- und bildungspolitischer Fragestellungen in der Öffentlichkeit. Sie evaluieren den Einsatz von Methoden in ausgewählten Bildungsbereichen.</p>

10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 5.4-1 Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eigenes Medienverhalten • Kennzeichen neuer Medien • Medienwirkung • Medienkompetenz: Definition und unterschiedliche Ansätze • Vier Kompetenzbereiche nach Baake • Medienbezogene Entwicklungsaufgaben • Möglichkeiten und Risiken von Medien für den Entwicklungs- und Erziehungsprozess • Praktische Medienarbeit in der Jugendhilfe <p>FS 5.4-2 Konfliktmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt – Verstehen über den eigenen biografischen Zugang, Einstellung, Ängste und Befürchtungen; • Konflikte verstehen; • Konfliktarten nach Gugel und Berkel; • Eskalationsstufenmodell nach Glasl; • Bearbeiten aktueller Konfliktlinien im Team, in der Gruppe; • Methoden der Mediation und Konfliktklärung; • Gewaltfreie Kommunikation; • Problemlöseschema. <p>FS 5.4-3 Bildungsmedium: Computerspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche und gesellschaftspolitische Hintergründe, Entwicklung der medialen und digitalen Spielform • Die Faszination an Computerspielen, die Bedenken der pädagogischen Fachkräfte • Gendergeleitete Spielformen am PC • Computerspielgenres und ihre Merkmale • Problematische Spielinhalte • Faszination Gewaltspiel • Auswirkungen des Computerspielens auf die Entwicklung von Kindern und jungen Heranwachsenden, Nutzen und Gefahren • Dispositionen einer Computerspielsucht • Der Computerspieler als potenzieller Amokläufer? • Pädagogische Positionierung im Umgang mit dem digitalen Spielmedium in der erzieherischen Praxis <p>FS 5.4-4 Transitionen gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierung des Übergangsverstehens • Transition – Begriffsbestimmung • Einführung in die Transitionsforschung • Das Transitionsmodell des IFP • Entwicklungsaufgaben auf individueller, interaktionaler und kontextueller Ebene • Bildungs- und Transitionsbegleitung auf den verschiedenen Ebenen <p>FS 5.4-5 Ästhetische Bildung: Atelierarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Raum mit Atelier- und Werkstattcharakter für kreative Prozesse wahrnehmen. • Malexperimente aus der Kunsttherapie erleben und reflektieren. • Handwerkliche und technische Grundlagen in ästhetisch-künstlerische Prozesse umwandeln. • Experimentelles Malen als wertfreies Malen kennenlernen. • Inhalte der Museumspädagogik erfahren und unterschiedliche Methoden kennenlernen. <p>FS 5.4-6 Identität und Sprache</p>
-----	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Identitätsentwicklung als jugendliche Herausforderung (Fend) • Jugendsprache als Kulturphänomen • Entwicklung der jugendlichen Persönlichkeit im digitalen Zeitalter • Leben in einer multikulturellen Welt – Migration und Identität • Sprachtests und ihre Wirkung 																												
11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 5.4-1 Medienkompetenz</td> <td></td> <td></td> <td>I</td> </tr> <tr> <td>FS 5.4-2 Konfliktmanagement</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 5.4-3 Bildungsmedium: Computerspiel</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS 5.4-4 Transitionen gestalten</td> <td></td> <td></td> <td>III</td> </tr> <tr> <td>FS 5.4-5 Ästhetische Bildung: Atelierarbeit</td> <td></td> <td></td> <td>BW</td> </tr> <tr> <td>FS 5.4-6 Identität und Sprache</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 5.4-1 Medienkompetenz			I	FS 5.4-2 Konfliktmanagement			II	FS 5.4-3 Bildungsmedium: Computerspiel			II	FS 5.4-4 Transitionen gestalten			III	FS 5.4-5 Ästhetische Bildung: Atelierarbeit			BW	FS 5.4-6 Identität und Sprache			V
Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block																											
FS 5.4-1 Medienkompetenz			I																											
FS 5.4-2 Konfliktmanagement			II																											
FS 5.4-3 Bildungsmedium: Computerspiel			II																											
FS 5.4-4 Transitionen gestalten			III																											
FS 5.4-5 Ästhetische Bildung: Atelierarbeit			BW																											
FS 5.4-6 Identität und Sprache			V																											
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen																												
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistung/en</td> <td> Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Entwicklung eines...für Fallbeispiel; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, 4. Präsentation Problembereiche Medien und Mediennutzung, Handreichung Computerspiel, Bild 5. Fallarbeit in LS 5.4-2 6. Erstellung von Bildungsmaterialien aus dem Thema der LS 5.4-6 </td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung/en</td> <td> 1. FS 5.4-2: Klassenarbeit (50%) 2. FS 5.4-4: Fallanalyse (50%) </td> </tr> </table> <p>Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60% der Modulnote Prüfungsleistung: 40 % der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Entwicklung eines...für Fallbeispiel; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, 4. Präsentation Problembereiche Medien und Mediennutzung, Handreichung Computerspiel, Bild 5. Fallarbeit in LS 5.4-2 6. Erstellung von Bildungsmaterialien aus dem Thema der LS 5.4-6	Prüfungsleistung/en	1. FS 5.4-2: Klassenarbeit (50%) 2. FS 5.4-4: Fallanalyse (50%)																								
Prüfungsvorleistung/en	Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Entwicklung eines...für Fallbeispiel; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, 4. Präsentation Problembereiche Medien und Mediennutzung, Handreichung Computerspiel, Bild 5. Fallarbeit in LS 5.4-2 6. Erstellung von Bildungsmaterialien aus dem Thema der LS 5.4-6																													
Prüfungsleistung/en	1. FS 5.4-2: Klassenarbeit (50%) 2. FS 5.4-4: Fallanalyse (50%)																													
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 2. Jahr																												

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS 6.2																								
2.	Titel des Moduls	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Theorie																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	X	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	X																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Inge Axmann																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	3																								
7.	Arbeitsaufwand	96-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt		
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt																										
9.	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)	Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler zeigen eine professionelle Haltung gegenüber Kindern, Erziehungsberechtigten sowie weiteren Bezugspersonen. Sie respektieren die Diversität und Komplexität von Familien. Sie zeigen eine dialogische Haltung in der Kommunikation mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. Sie nehmen eine entwicklungsorientierte Haltung gegenüber Kindern ein und halten mögliche Spannungsverhältnisse aus. Sie verstehen die Bedeutung von Netzwerkarbeit und die Kooperation in multiprofessionellen Teams als Bestandteil ihres professionellen Handelns.																								
	Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen) <u>Fachkompetenzen</u>	Wissen: Die Schülerinnen und Schüler erklären den Wandel von Familienstrukturen und die Diversität heutiger Familienformen. Sie analysieren familiäre Lebenssituationen von Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen und beschreiben den sich daraus ergebenden Betreuungs- und Unterstützungsbedarf. Sie erläutern die rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. Sie diskutieren aktuelle fachliche Entwicklungen zur Beteiligung von Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. Sie begründen verschiedene Formen, Methoden und Modelle der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Sie verdeutlichen kommunikationspsychologische Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen. Sie bewerten Möglichkeiten der Gestaltung von Übergängen von Kindern im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Sie vergleichen Institutionen der Familienbildung und weitere Beratungseinrichtungen im Sozialraum, die bei der Erziehung und Entwicklung von Kindern Unterstützung bieten.																								

	<p>Kompetenzen aus den Rahmenrichtlinien Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)</p> <p><u>Fachkompetenzen</u></p>	<p>Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen bedarfs- und ressourcenorientiert. Sie berücksichtigen Diversität und Komplexität von Familien in der Ausgestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Sie wenden kommunikationspsychologische Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und weiteren Bezugspersonen an. Sie planen und gestalten Entwicklungsgespräche. Sie unterstützen Erziehungsberechtigte und weitere Bezugspersonen bei Übergangsprozessen von Kindern. Sie kooperieren mit Akteuren und Institutionen des Sozialraums im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.</p>
10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	<p>FS 6.2-1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische Einrichtungen als Dienstleistungsinstitution/Hilfen zur Erziehung • Diversität von Familienstrukturen und Partizipation von Erziehungspartnern • Auswirkung veränderter Familienstrukturen für die sozialpädagogische Arbeit in Einrichtungen • Zusammenarbeit mit Erziehungspartnern unter besonderen Voraussetzungen • Notwendigkeit von partnerschaftlichem Arbeiten aus systemischer Sicht • Kontakt- und Beziehungsgestaltung zu den Erziehungsberechtigten aus systemischer Sicht/Umsetzung in die Praxis • Elternbildung als Teilaufgabe partnerschaftlichen Arbeitens <p>FS 6.2-2 Methoden der Begleitung von Erziehungsberechtigten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Begleitung von Erziehungsberechtigten • Grundlagen systemischen Denkens und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Erziehungspartnerschaften • Kennenlernen und anwenden systemisch-konstruktivistischer Fragetechniken • Möglichkeiten zum Einsatz systemischer Fragen in der Elternbegleitung • Gespräche mit Eltern erproben und reflektieren • Ausblick auf weitere systemische Werkzeuge <p>FS 6.2-3 Kooperative Erziehungs- und Bildungsverantwortung im Team</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung unterschiedlicher Führungsstile • Anforderungsprofil von Leitung auf verschiedenen Ebenen • Analyse Teamrollen und Teamzusammensetzungen • Kommunikationsstrukturen in Teams • Praxisnahe Leitungsaufgaben (Leitung Teamsitzung, Dienstplangestaltung, Akquise von Drittmitteln, Arbeitszeugnisse) • Selbstreflexion der eigenen Rolle im Team

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS 6.2-1 Erziehungs- und Bildungspartner-schaft</td> <td></td> <td></td> <td>BW</td> </tr> <tr> <td>FS 6.2-2 Methoden der Begleitung von Er-ziehungsberechtigten</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> <tr> <td>FS 6.2-3 Kooperative Erziehungs- und Bil-dungsverantwortung im Team</td> <td></td> <td></td> <td>V</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS 6.2-1 Erziehungs- und Bildungspartner-schaft			BW	FS 6.2-2 Methoden der Begleitung von Er-ziehungsberechtigten			V	FS 6.2-3 Kooperative Erziehungs- und Bil-dungsverantwortung im Team			V
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block															
		FS 6.2-1 Erziehungs- und Bildungspartner-schaft			BW															
		FS 6.2-2 Methoden der Begleitung von Er-ziehungsberechtigten			V															
FS 6.2-3 Kooperative Erziehungs- und Bil-dungsverantwortung im Team			V																	
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallar-beit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen.																		
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungs-punkten	Prüfungsvorleistung/en	Präsenzpflicht, Mitarbeit im Unterricht; Gruppendiskussionen, Internetrecherche; Projektarbeit, Assessment Center,																	
		Prüfungsleistung/en	7. Schriftliche Reflexion einer Ge-sprächseröffnung FS 6.2-1 (30%) 8. Schriftliche Reflexion einer Ge-sprächssequenz FS 6.2-2 (50%) 9. Mündliche Modulabschlussprüfung (20%)																	
	Prüfungsformen																			
	Angaben zur Modulnote	Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zu-sammen: Prüfungsvorleistungen: 65% der Modulnote Prüfungsleistung: 35% der Modulnote																		
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 2. Jahr																		

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS Praxismodul III																								
2.	Titel des Moduls	Reflexion der praktischen Ausbildung II																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input checked="" type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input checked="" type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	<input type="checkbox"/>	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input checked="" type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	<input type="checkbox"/>																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Martin Hogeback																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	2																								
7.	Arbeitsaufwand	64-Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt		
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt																										
9.	<u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)	<p>Personale Kompetenz/Haltung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich selbstkritisch mit eigenen Kommunikationsmustern auseinander.</p> <p>Sie begreifen Selbstreflexion und Selbstevaluation als Methoden der Selbstbildung und beruflichen Weiterentwicklung.</p> <p>Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen.</p> <p>Sie haben die Fähigkeit, sich Ziele für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen zu setzen.</p> <p>Sie sind sich der Wechselwirkung zwischen dem Erwerb von Fachkompetenz und professionellem Handeln in der Praxis bewusst.</p>																								
	<u>Fachkompetenzen</u>	<p>Wissen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler definieren und evaluieren Ziele beruflicher Lernprozesse.</p> <p>Sie analysieren institutionelle Bedingungen und fachsystematische Grundlagen ihres pädagogischen Handelns.</p> <p>Sie erörtern Methoden und Kriterien der Reflexion pädagogischen Handelns.</p> <p>Sie begründen spezifische und auf das Tätigkeitsfeld bezogene berufliche Aufgaben.</p> <p>Sie begründen Kriterien für entwicklungsfördernde Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen.</p> <p>Sie erläutern konzeptionelle Grundlagen der Einrichtung und zeigen deren Realisierung im pädagogischen Handeln auf.</p> <p>Sie erläutern den Sozialraum und die Netzwerkarbeit der Einrichtung in ihrer Bedeutung für die pädagogische Planung</p>																								

	<u>Fachkompetenzen</u>	Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Planungsentscheidungen auf der Grundlage fachlicher Kriterien. Sie reflektieren Herausforderungen in erzieherischen Situationen des pädagogischen Alltags und entwickeln Handlungsalternativen. Sie reflektieren ihre Rolle und Aufgaben in Selbstbildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Sie reflektieren biographische Anteile des beruflichen Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für die eigene Weiterentwicklung. Sie reflektieren die Anforderungen unterschiedlicher beruflicher Tätigkeitsfelder in Bezug auf eigene Ressourcen. Sie wenden Strategien zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung an.
10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	FS PM III-1 Planung der pädagogischen Arbeit in der Erziehungshilfe <ul style="list-style-type: none"> • Institutionelle Rahmenbedingungen der Erziehungshilfe (Rückgriff MA I) • Kennzeichnende Indikatoren gelingender Arbeit in den Hilfen zur Erziehung • Risiken zur Notwendigkeit der Inanspruchnahme von HzE. • Vertiefung Hilfeplanung §36 SGBVIII in Form von abgeleiteten Aufgabenbereichen, Kerntätigkeiten und Anforderungen an die Berufsrolle in der Ausgestaltung der Hilfe (z.B. kollegiales und erziehungspartnerschaftliches Arbeiten) • Alltagspädagogik / Tagesablauf / Strukturierungsprinzipien • Begleitung von Konflikt und Krisensituationen / Deeskalation • Beziehungsgestaltung in den HzE, Erzieher als Begleiter und Bezugsperson - Rollenklärung (Nähe und Distanz), Konzept Bezugserzieher, Grenzsetzungen, Vertrauen als Basis von Beziehungsgestaltung • Bedeutung systemisch konstruktivistischer Denkweisen für die Arbeit JH (Beziehungsgestaltung, Verständnis auffälliges Verhalten) • Einführung in prakt. Arbeit in der Erziehungshilfe samt Herausforderungen des Alltags • Verselbstständigung / Care Leavers • Systemsprenger – Umgang mit herausforderndem Verhalten und eskalierenden Situationen FS PM III-2 Reflexion des erzieherischen Handelns in der Jugendhilfe <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Auseinandersetzung mit Erziehungsstilen (Tausch und Tausch) • Neue Autorität (Haim Omer) • Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Formen erzieherischen Handelns erkennen und bewerten • Einstieg: Erzieherisches Handeln in der Jugendhilfe / Reflexion und Erfahrung aus dem Praktikum (Grenzerfahrungen, besondere Arbeitsweisen, Unterschiede im erzieherischen Handeln zwischen Jugendhilfe und dem Elementarbereich) • Kompetenzen/Haltungen eines Erziehers im Jugendhilfebereich • Macht und Ohnmacht in der Erziehung, Angemessene Interventionen • Eigene Wirkung im erzieherischen Prozess

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Lehrer</th> <th>Stunden</th> <th>Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>FS PM III-1 Planung der pädagogischen Arbeit in der Erziehungshilfe</td> <td></td> <td></td> <td>II</td> </tr> <tr> <td>FS PM III-2 Reflexion des erzieherischen Handelns in der Jugendhilfe</td> <td></td> <td></td> <td>IV</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS PM III-1 Planung der pädagogischen Arbeit in der Erziehungshilfe			II	FS PM III-2 Reflexion des erzieherischen Handelns in der Jugendhilfe			IV
		Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block											
		FS PM III-1 Planung der pädagogischen Arbeit in der Erziehungshilfe			II											
FS PM III-2 Reflexion des erzieherischen Handelns in der Jugendhilfe			IV													
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen.														
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	Prüfungsvorleistung/en	- Präsenzpflcht, Mitarbeit im Unterricht, Arbeit am Fallbeispiel ; Gruppendiskussionen und -arbeit, Recherche; Präsentation; Simulation; Reflexion Praxis; Fallbesprechung													
		Prüfungsleistung/en	10. Schriftliche Reflexion FS PM III-2 (35%, direkt nach dem Praktikum) 11. Klassenarbeit (65%)													
		Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 70% der Modulnote Prüfungsleistung: 30% der Modulnote														
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Jahr														

Nr.	Deskriptor	Beschreibung des Moduls																								
1.	Nummer des Moduls	M FS Praxismodul III																								
2.	Titel des Moduls	Durchführung der praktischen Ausbildung II																								
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich Praxis																								
4.	Modultyp	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: top; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td><input checked="" type="checkbox"/></td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: top;"> <tr><td>Basis</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td> </td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Kernmodul	<input type="checkbox"/>	Wahlmodul	<input type="checkbox"/>	Projektmodul	<input type="checkbox"/>	Praxismodul	<input checked="" type="checkbox"/>	Basis	<input type="checkbox"/>	Aufbau	<input type="checkbox"/>	Vertiefung	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
Kernmodul	<input type="checkbox"/>																									
Wahlmodul	<input type="checkbox"/>																									
Projektmodul	<input type="checkbox"/>																									
Praxismodul	<input checked="" type="checkbox"/>																									
Basis	<input type="checkbox"/>																									
Aufbau	<input type="checkbox"/>																									
Vertiefung	<input type="checkbox"/>																									
	<input type="checkbox"/>																									
5.	Modulverantwortliche/r	Martin Hogeback																								
	Leistungspunkte (Credit-Points)	2																								
7.	Arbeitsaufwand	64 Zeitstunden																								
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Zeitstunden</th> <th style="text-align: center;">LP/CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Lehrveranstaltung</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Angeleitetes Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gruppenarbeit/Referate</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Erkundungen/Exkursionen</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Eigenverantwortliches Selbststudium</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Prüfung/Leistungsnachweise</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gesamt</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP/CP	Lehrveranstaltung			Angeleitetes Selbststudium			Gruppenarbeit/Referate			Erkundungen/Exkursionen			Eigenverantwortliches Selbststudium			Prüfung/Leistungsnachweise			Gesamt		
	Zeitstunden	LP/CP																								
Lehrveranstaltung																										
Angeleitetes Selbststudium																										
Gruppenarbeit/Referate																										
Erkundungen/Exkursionen																										
Eigenverantwortliches Selbststudium																										
Prüfung/Leistungsnachweise																										
Gesamt																										
9.	<u>Personale Kompetenz</u> (Selbst- und Sozialkompetenz)	<p>Personale Kompetenz/Haltung: Die Schülerinnen und Schüler sind bereit, eigene Wert- und Normvorstellungen kontinuierlich zu reflektieren. Sie sind sich der Bedeutung einer durchgängigen Sprachbildung für die gesellschaftliche Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. Sie verstehen konstruktive Kritik als Teil professioneller Haltung. Sie gehen verantwortungsvoll mit eigenen Ressourcen um. Sie begreifen Professionalität als stetigen Entwicklungsprozess im Kontext lebenslangen Lernens.</p>																								
	<u>Fachkompetenzen</u>	<p>Wissen: Die Schülerinnen und Schüler begründen fachlich die Planungsentscheidungen pädagogischer Prozesse. Sie bewerten einrichtungsspezifische Leitungsaufgaben. Sie beurteilen Methoden der sozialen Arbeit in Bezug auf sozialpädagogische Arbeitsfelder. Sie begründen die Bedeutung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die ressourcenorientierte Bildungs- und Beziehungsarbeit. Sie analysieren Fallsituationen aus der Praxis mithilfe erworbener Fachkenntnisse</p>																								

	<u>Fachkompetenzen</u>	Fertigkeiten/Können: Die Schülerinnen und Schüler ziehen Ergebnisse von Beobachtungen sowie Informationen zum institutionellen Umfeld zur Analyse von pädagogischen Situationen heran. Sie analysieren ihr Kommunikationsverhalten in der Gestaltung der Beziehung zu den Akteurinnen und Akteuren im Tätigkeitsfeld. Sie reflektieren die ressourcenorientierte Begleitung und Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie reflektieren Rollen in der Teamarbeit. Sie werten Schritte des Konfliktmanagements fallbezogen aus. Sie evaluieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie reflektieren Anforderungen an die Leitung einer Gruppe und einer Einrichtung. Sie erproben sich fallbezogen in der Methode der kollegialen Supervision.
10.	Lehrveranstaltungen/ Themen/ Lernsituationen	FS PM IV-1 Professionalisierung / Berufsethos <ul style="list-style-type: none"> • Basis: Einführung und Rückschau: Was ist Ethik /Ethos? • Bedeutung und Stellenwert einer ethischen Grundhaltung im individuellen biografischen Kontext • ethische Grundwerte als Basis des eigenen Berufskonzepts (Berufsethos, Berufseid) • Professionalisierung und Auftrag/Aufgabe des/r Erziehers/in (Schwerpunkt) • Professionstheorie (Trippelmandat) und Bedeutung ethischer Prinzipien (Selbstbestimmung, Fürsorge, Gerechtigkeit, Subsidiarität, Menschenwürde) • Berufsethische Prinzipien • Bedeutung der Professionalisierung und ethischen Grundhaltung als Auftrag an den Beruf des/r Erziehers/in • Professionelles Handeln im ethischen Dilemma FS PM IV-2 Strategien zur Berufsbewältigung <ul style="list-style-type: none"> • Belastungserfahrungen in der eigenen Berufsbiographie (Ausbildungspraktika) auf verschiedenen Ebenen erfassen: Klientel, Team, Anleitung, eigene Position, Berufsanforderungsprofil, Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten), personale Kompetenz (soziale Kompetenz u. Selbstständigkeit), Elternkontakte, institutionelle Rahmenbedingungen, biografische Herausforderungen... • Grundlagen zum Stressmanagement (Instrumentelles, mentales und regeneratives Stressmanagement) • Professionalisierung durch Differenzierung von Belastungsfaktoren und Systematisierung von Lösungsansätzen • Coaching- und Selbstcoachingprozesse; Abgrenzung zur Supervision; Sensibilisierung für Coaching-Partner; Grenzen des Coachings • Praktische Methoden der Stressbewältigung, nach Bedarf und Möglichkeit in der Praxis erprobt

11.	Lehrveranstaltung	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="596 224 1094 255">Lehrveranstaltung</th> <th data-bbox="1101 224 1190 255">Lehrer</th> <th data-bbox="1197 224 1302 255">Stunden</th> <th data-bbox="1308 224 1398 255">Block</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="596 264 1094 322">FS PM IV-1 Professionalisierung / Berufsethos</td> <td data-bbox="1101 264 1190 322"></td> <td data-bbox="1197 264 1302 322"></td> <td data-bbox="1308 264 1398 322">III</td> </tr> <tr> <td data-bbox="596 331 1094 389">FS PM IV-2 Strategien zur Berufsbewältigung</td> <td data-bbox="1101 331 1190 389"></td> <td data-bbox="1197 331 1302 389"></td> <td data-bbox="1308 331 1398 389">V</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block	FS PM IV-1 Professionalisierung / Berufsethos			III	FS PM IV-2 Strategien zur Berufsbewältigung			V
Lehrveranstaltung	Lehrer	Stunden	Block											
FS PM IV-1 Professionalisierung / Berufsethos			III											
FS PM IV-2 Strategien zur Berufsbewältigung			V											
12.	Lehr-/Lernformen	Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Präsentationen, Fallarbeit, rechtliche Einordnungen, Diskussionen, Ausarbeitungen.												
13.	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td data-bbox="596 528 1018 721">Prüfungsvorleistung/en</td> <td data-bbox="1024 528 1420 721">- Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Gruppenarbeit; Gruppendiskussionen, Recherche; Projektarbeit; Präsentation; Analyse Fallbeispiel</td> </tr> <tr> <td data-bbox="596 730 1018 882">Prüfungsleistung/en</td> <td data-bbox="1024 730 1420 882"> 12. FS PM IV-1 schriftliche Reflexion (45%) 13. FS PM IV-2 Präsentation (55%) </td> </tr> </tbody> </table> <p>Anmerkungen: Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 70 % der Modulnote Prüfungsleistung: 30 % der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistung/en	- Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Gruppenarbeit; Gruppendiskussionen, Recherche; Projektarbeit; Präsentation; Analyse Fallbeispiel	Prüfungsleistung/en	12. FS PM IV-1 schriftliche Reflexion (45%) 13. FS PM IV-2 Präsentation (55%)								
Prüfungsvorleistung/en	- Präsenzplicht, Mitarbeit im Unterricht, Gruppenarbeit; Gruppendiskussionen, Recherche; Projektarbeit; Präsentation; Analyse Fallbeispiel													
Prüfungsleistung/en	12. FS PM IV-1 schriftliche Reflexion (45%) 13. FS PM IV-2 Präsentation (55%)													
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 2. Jahr												